

## Themen für Abschlussarbeiten oder Teamprojekte

Dr. Carina Weinmann

Stand: 13.07.2021

### 1. Medienvermittelte Deliberation

#### 1.1. Wahrgenommene Deliberativität politischer Medienberichterstattung

Wie deliberativ nehmen Mediennutzer/-innen die politische Medienberichterstattung in verschiedenen Medien und Formaten wahr? Das normative Modell der deliberativen Demokratie betont die Relevanz öffentlicher Diskurse für die Entstehung politischer Meinungen und Entscheidungen. Der Forschungsbereich der medienvermittelten Deliberation wendet dieses normative Modell auf die politische Medienberichterstattung an. In der Forschung geht es dabei zumeist um die Frage, in welchem Ausmaß in der politischen Medienberichterstattung deliberative Kriterien erfüllt werden, d. h. welcher Grad an Deliberativität festgestellt werden kann. Dies wird in der Regel durch inhaltsanalytische Studien untersucht. Es existieren jedoch Hinweise darauf, dass die Wahrnehmung des Grades an Deliberativität durch Mediennutzer/-innen davon teils erheblich abweicht. Dies provoziert diverse Fragen, unter anderem: In welchem Ausmaß sind im Hinblick auf verschiedene Medien und Formate Abweichungen festzustellen? Wie können diese Abweichungen erklärt werden? Wie können diese Abweichungen normativ bewertet und theoretisch eingeordnet werden?

#### 1.2. Wirkungen medienvermittelter Deliberation

Welche Wirkungen hat medienvermittelte Deliberation auf Mediennutzer/-innen? Das normative Modell der deliberativen Demokratie betont die Relevanz öffentlicher Diskurse für die Entstehung politischer Meinungen und Entscheidungen. Der Forschungsbereich der medienvermittelten Deliberation wendet dieses normative Modell auf die politische Medienberichterstattung an. In der Forschung geht es dabei zumeist um die Frage, in welchem Ausmaß in der politischen Medienberichterstattung deliberative Kriterien erfüllt werden. Bisher existieren jedoch nur wenige Studien zu den Effekten medienvermittelter Deliberation auf Mediennutzer/-innen, beispielsweise im Hinblick auf politisches Wissen, Political Efficacy, die wahrgenommene Legitimität politischer Entscheidungen, Vertrauen in politische Akteure und deliberative Denkprozesse. Zur Untersuchung der Wirkungen medienvermittelter Deliberation eignen sich vor allem experimentell angelegte Studien.

#### 1.3. „Deliberation Within“ im Kontext politischer Mediennutzung: Bedingungen und Wirkungen

Das normative Modell der deliberativen Demokratie betont die Relevanz öffentlicher Diskurse für die Entstehung politischer Meinungen und Entscheidungen. Der Forschungsbereich der medienvermittelten Deliberation wendet dieses normative Modell auf die politische Medienberichterstattung an. In der Forschung geht es dabei zumeist um die Frage, in welchem Ausmaß in der politischen Medienberichterstattung deliberative Kriterien erfüllt werden. An Mediennutzer/-innen kann aus normativer Sicht mindestens der Anspruch gestellt werden, sich mit den vermittelten Inhalten in deliberativer Art und Weise auseinanderzusetzen, ein Prozess, der als „deliberation within“ bezeichnet worden ist. Inwiefern politische Medienberichterstattung diesen Prozess auslösen kann und welche Wirkungen von diesem Prozess vor allem mit Blick auf anderen Formen politischer Partizipation ausgehen, ist noch weitgehend unbeantwortet. Zur Beantwortung spezifischer Fragen in diesem Bereich eignen sich vor allem experimentell angelegte Studien.

## 2. Politische Unterhaltung

### 2.1. Entertainment-Education im Bereich Politik

Inwiefern kann Entertainment-Education im Bereich Politik funktionieren? Welche Wirkungen hat medienvermittelte Deliberation auf Mediennutzer/-innen? Information und Unterhaltung – Sehr lange wurde dies als Gegensatzpaar gesehen, in der Medienbranche, auf Seiten des Publikums und auch in der kommunikationswissenschaftlichen Forschung. Die Sichtweise, dass Information und Unterhaltung sich nicht ausschließen, sondern im besten Falle eine Symbiose eingehen können, hat sich in den vergangenen Jahren jedoch mehr und mehr durchgesetzt. Mit der Entertainment-Education-Forschung hat sich sogar ein eigener Forschungszweig entwickelt, der sich mit der Vermittlung von Wissen, Einstellungen und Verhaltensweisen durch unterhaltende Medienangebote beschäftigt. Der Fokus der Forschung liegt dabei bislang vor allem auf Gesundheitsthemen, z. B. Organspende, AIDS-Prävention oder gesunde Ernährung. Mit der politischen Unterhaltungsforschung existiert in der Kommunikationswissenschaft allerdings ein Forschungsfeld, das deutliche Überschneidungspunkte mit der Entertainment-Education-Forschung aufweist. Eine stärkere explizite Verbindung beider Bereiche verspricht interessante empirische wie theoretische Erkenntnisse. Möglichkeiten wären beispielsweise die Anwendung von Theorien aus der Entertainment-Education-Forschung (z. B. Social Cognitive Theory) auf die mediale Vermittlung politischer Themen oder die Untersuchung spezifischer Formate auf ihre Potentiale in Bezug auf erfolgreiche Entertainment-Education.

### 2.2. Bedingungen des Unterhaltungserlebens bei politischer Mediennutzung

Welche Bedingungen fördern oder verhindern Unterhaltungserleben bei politischer Mediennutzung? Die politische Unterhaltungsforschung ist innerhalb der Kommunikationswissenschaft mittlerweile ein recht etabliertes Forschungsfeld. Es begreift unterhaltsame Medienangebote als ernstzunehmende Vermittler politischer Inhalte und untersucht dabei vor allem deren Wirkung auf Mediennutzer/-innen. Ein Großteil der Arbeiten definiert politische Unterhaltung dabei vor allem als Merkmal der Angebote, d. h. mediale Angebote werden auf Basis inhaltlicher Kriterien der politischen Unterhaltung zugeordnet oder nicht. Dies greift jedoch insbesondere dann zu kurz, wenn es nicht (nur) um den Inhalt, sondern um die individuelle Nutzung dieser Angebote geht. Auf Basis der medienpsychologisch fundierten Unterhaltungstheorie definieren neuere Arbeiten daher politische Unterhaltung als Unterhaltungserleben der Rezipient/-innen bei der Nutzung politischer Medieninhalte definieren. Welche individuellen und medialen Bedingungen dieses Unterhaltungserleben fördern oder verhindern, ist noch weitgehend unbeantwortet. Zur Beantwortung spezifischer Fragen in diesem Bereich eignen sich vor allem experimentell angelegte Studien.